

Mit Gottes Hilfe auf den Bücherstapel

von *Patrick Keller*¹

Niemand hat auf ein weiteres Buch zum Einfluss der religiösen Rechten auf die Politik George W. Bushs gewartet. Die einschlägigen Titel von Braml, Prätorius, Brocker, Victor und Mörschel sowie die jüngsten Veröffentlichungen amerikanischer Politiker wie Carter, Albright und Danforth haben das Claim abgesteckt. Umso erstaunlicher ist, dass Katrin Erdmann in ihrer Dissertation bis auf das Werk Prätorius' keines dieser Bücher verwendet und auch sonst durch eine gespenstisch schmale Bibliographie befremdet. Wie sich bei der Lektüre offenbart, ist die Literaturliste jedoch völlig ausreichend, da die Analyse ohnehin ohne Ambitionen erfolgt. Wiederkehrend tappt Erdmann die ausgetretenen Pfade entlang: Erster Teil - Religiöse Rechte und Neokonservatismus; Zweiter Teil - Struktur und Einfluss der Religiösen Rechten; Dritter Teil - Fallbeispiel Wahlkampf Bushs 2000.

Wer sich zu dieser Reise überwindet, wird keineswegs nur gelangweilt, sondern auch durch unzulässige Verkürzungen, platte Verallgemeinerungen und sachliche Fehler verärgert. So erklärt Erdmann den ehemaligen Justizminister John Ashcroft flugs zum einflussreichsten Politiker der Regierung, blendet feine Unterscheidungen innerhalb der christlichen Be-

wegung weitgehend aus und klassifiziert Cheney und Rumsfeld als Neokonservative, was vielleicht noch im SPIEGEL, aber in ernsthaften und kundigen Auseinandersetzungen mit der amerikanischen Außenpolitik eigentlich nicht mehr vorkommt. Auch ist grundsätzlich verblüffend, mit welcher Chuzpe sich Erdmann den „Neokonservatismus“ als Kategorie zu eigen macht, ohne den Begriff angemessen zu reflektieren oder wenigstens die intensive Auseinandersetzung um ihn in den letzten Jahren zu berücksichtigen.

Der Tiefpunkt ist die „Fallstudie“ einer Mutter, die sich zur religiösen Rechten zählt. Erdmanns Beobachtungen („She runs several times a week if the weather permits“; „the oldest son loves to ride tractors“) sind so trivial, dass sie wahr sein müssen - obwohl auch alles ausgedacht sein könnte, da keinerlei Hinweis auf Quellen oder eine Feldstudie gegeben wird. Macht aber auch nichts, da Erdmann keinerlei Schlüsse aus diesem bizarren Kapitel zieht, ja sogar ausdrücklich darauf hinweist, dass ihre Fallstudie nicht repräsentativ für die Religiöse Rechte ist. Das alles hat nichts mit Politik zu tun, und erst recht nicht mit Politikwissenschaft.

Dementsprechend befindet sich Erdmann erst im letzten Teil auf halbwegs siche-

¹ Patrick Keller M.A. ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie / Nordamerikastudienprogramm der Universität Bonn.

rem Terrain. Die journalistische Nacherzählung der Wahlkampfstationen - insbesondere des Vorwahlkampfes zwischen John McCain und George W. Bush - liegt ihr sichtlich mehr als die politische Analyse. Insofern ist es auch geschickt, dass ihr Buch die eigentlich interessante Frage nach dem tatsächlichen politischen Einfluss der Religiösen Rechten vermeidet, indem sie sich ganz auf den Wahlkampf beschränkt. Der Eindruck des Rezensenten, dass die Religiösen Rechten zwar die Wahlerfolge Bushs möglich gemacht hat, aber in der politischen Praxis mit symbolischen Berufungen und marginalen Zugeständnissen abgespeist wird, ist Erdmann aber natürlich nicht recht, entwertete dies doch die Bedeutsamkeit ihres Themas. Also wird kurz vor Schluss noch einmal aufgefahren: Aktivisten der Religiösen Rechten sind in Ministerämter berufen worden - Ashcroft (Justiz), Thompson (Gesundheit), Norton (Innen) - und „[o]ne of Bush's first actions when he came into office was to ban U.S. funds to overseas

population agencies that also perform abortions. In addition, he ordered a new investigation into the FDA's approval of the abortion pill, RU-487, and signed a bill that prohibited late term abortions.“ Und das war's dann auch. In allen anderen Fragen von Belang für die Religiösen Rechte - Nominierung der Supreme Court-Richter, Einwanderung, Stammzellenforschung - positionierte sich Bush parteipolitisch gemäßigt. So gesehen, sollten die Religiösen Rechten dringend ihre Stimmen zurückfordern: Sie sind betrogen worden.

Betrogen worden sind auch die Leser dieser verunglückten Studie, nämlich um eine unaufgeregte, ernsthafte und tiefeschürfende Erörterung des gegenwärtigen Nexus zwischen Religion und Politik in den Vereinigten Staaten, vorzugsweise aus zeitgeschichtlicher Perspektive, die der Ambivalenz des Themas gerecht wird. Das wäre ein Buch, auf das es sich immer noch zu warten lohnte.

Das Buch:

Katrin Erdmann: So Help Me God. The Influence of the Religious Right on the Campaigning of George W. Bush (Politikwissenschaft; Bd. 130)

LIT-Verlag 2006, 170 Seiten, 24,90€, ISBN 3-8258-9467-3.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation AGIPS-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer / Internet: www.agips.org / Email: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.